



Foto: www.traumhausplanung.at

Lieber klein,

Julian Schmid ist Planer und Energieberater.

NÖN: Erkennen Sie als Planer einen Trend, dass man heute umweltbewusster baut als zum Beispiel vor 20 Jahren?

Julian Schmid: Merkbar ist, dass sich der Energieverbrauch der Häuser aufgrund der gestiegenen Energiepreise deutlich reduziert. Daher: Die Raumanordnung samt großer Glasflächen wird bewusster zur Sonne geplant, die Dämmstoffstärken sind dicker geworden, und natürlich hat sich auch die Haus- und Lüftungstechnik sehr verändert.

Wie kann man möglichst gesund und gleichzeitig auch günstig bauen?

Schmid: Es beginnt schon mit der Wahl des richtigen Grundstückes. Hier gilt zum Beispiel: Es soll nach Süden ausgerichtet und besonnt sein. Denn: Große Fensterflächen im Süden reduzieren im Winterhalbjahr die Heizkosten und bringen oft auch mehr Lebensfreude ins Haus.

Weitere wichtige Fragen sind: Wie ist die Infrastruktur? Und: Sind Störzonen oder Wasseradern vorhanden, die bei der Grundrissplanung berücksichtigt werden müssen?

„Gesund“ bauen bedeutet für mich mit möglichst ökologischen Materialien, vor allem in den Schlaf- und Wohnbereichen.

„Gescheit“ und „günstig“ heißt, dass man nicht zu groß planen und bauen sollte. Denn jeder Quadratmeter kostet Geld und Energie und er muss gepflegt werden. Und schließlich soll man mit den zu zahlenden Kreditraten noch ruhig schlafen können, auch wenn sich beispielsweise die Einkommenssituation einmal ändern sollte.

Außerdem gehört ein flexibler Grundriss für wechselnde Bedürfnisse dazu. Ein Beispiel: Kleinkinder wohnen später oft als Studenten zu Hause. Und fürs Wohnen im Alter braucht es barrierefreie Lösungen.

Und was braucht Ihrer Meinung nach ein „grünes“ Haus?

Schmid: Einen Wüschelrutengeher schon während der Planungsphase. Außerdem einen erfahrenen Hausplaner, dem man vertraut, umfassende Pläne mit Einrichtung, einen Plan für den Garten, ein baubiologisches Konzept und ein Haustechnikkonzept.

Warum einen Wüschelrutengeher?

Schmid: Weil es ungesund sein kann, wenn man jahrelang im Schlaf- oder Kinderzimmer über einer Wasserader liegt. Dieses alte Wissen ist heute sehr wichtig, da wir uns ja im Bett vom Stress des Tages erholen sollen.

Wo kann man die meiste Energie einsparen?

Schmid: Mit dem richtig geplanten Grundriss! Wenn das Haus mit den Räumen und Glasflächen richtig zur Sonne geplant ist, spart man von vorneherein schon mehr als 50 Prozent Heizkosten ein.

Empfehlen Sie in diesem Zusammenhang einen Keller?

Schmid: Das kommt auf das Grundstück sowie die Bewohnerwünsche an. Wenn man zum Beispiel ein Erdgeschoßbüro in einen hellen Kellerraum verlegen kann und dadurch die Hausgröße reduziert, lassen sich bis zu 30.000 Euro an Baukosten einsparen.

Welche Gebäudeform ist im Hinblick auf Energie sparendes Bauen sinnvoll?

Schmid: Meiner Erfahrung nach sollte das Gebäude einen rechteckigen Grundriss aufweisen, wobei die Längsseite möglichst genau nach Süden schaut. Ein bis zwei Vor- oder Rücksprünge sind möglich, um noch eine gute Energiekennzahl beizubehalten. Unnötige Erker, Türme oder Gauben, die nur optische Zwecke erfüllen, sollte man jedoch vermeiden.

Hausbauseminare

In Zusammenarbeit mit der Stadt St. Pölten, den Experten von Area Verde und der Umweltberatung finden mehrmals jährlich **Hausbauseminare und Exkursionen zu „Traumhäusern“** statt.

Experten geben wertvolle Tipps zu allen Fragen rund um Errichtung, Anschaffung oder Sanierung des Eigenheimes. Weiters gibt es Infos zu Bauen mit der Sonne, Grundrissplanung, Außengestaltung, Bauökologie und Baubiologie oder Massiv- und Holzbau. Außerdem:

Bauherren erzählen über ihre Erfahrungen beim Bauen und geben wertvolle Praxistipps.

Die nächsten Termine:

- Hausbauseminar: 3. Oktober (St. Pölten)
- Hausbauseminar: 11. Oktober (St. Pölten)
- Hausbauseminar: 18. Oktober (St. Pölten).

Anmeldung: www.areaverde.at,
www.traumhausplanung.at

aber fein bauen

Der NÖN berichtet er, wie man naturnah baut und was man bei der Planung beachten muss.

Was ist ein „No-Go“ bei einem gesunden Haus?

Schmid: Laminatböden, versiegelte Holzböden, Kunststofffarben oder – wie gesagt – Schlafplätze auf Wasseradern.

Wie sieht eine gesunde Gebäudehülle aus?

Schmid: Die Außenwand kann aus einem 50-Zentimeter-Ziegel mit Kalkputz bestehen oder aus Massivholz mit ökologischen Dämmstoffen. Für die Dachdämmung bietet sich zum Beispiel Zelloleddämmung [Anmerkung: fein zerfasertes Zeitungspapier] an.

Wie lebt man im Innenraum gesund?

Schmid: Da spielt natürlich auch

die Gebäudehülle eine Rolle. Später ist eine ausreichende Frischluftversorgung wichtig. Heute wird sie sehr häufig durch moderne Wohnraumlüftungsanlagen gewährleistet. Sie saugen laufend die verbrauchte Luft ab, und die Frischluft wird bereits erwärmt wieder eingebracht. Gute Anlagen sind reinigbar, geräuschlos und erzeugen keinen Luftzug.

Schafwolle, Flachs und Hanf: Welche natürlichen Materialien eignen sich noch zum Dämmen?

Schmid: Die bereits genannte Zelloleddämmung ist vom Kosten- beziehungsweise Nutzenaufwand sehr empfehlenswert. Sie wird über einen Schlauch mit hohem Druck in Hohlräu-

me bei Dach, Wand oder Boden eingebracht und gelangt daher in jede Ecke.

Von der Kalkfarbe bis zum Gipsputz: Was empfehlen Sie?

Schmid: Für die Wände Innenputze auf Kalk- oder Lehm-basis samt dazupassender Naturfarbe. Sie sind für das Raumklima in den Wohn- und Schlafräumen am gestündesten.



Gut geplant: Ein Niedrigstenergiehaus mit baulichem Sonnenschutz.
Foto: www.traumhausplanung.at

Qualität von HARTL HAUS

Sicher die beste Entscheidung: Ihr Haus vom Qualitätsführer mit Zufriedenheitsgarantie!



Foto: zVg

Das Waldviertler Traditionsunternehmen ist der älteste Fertighaushersteller Österreichs und blickt auf eine über 115-jährige Erfolgsgeschichte zurück.

HARTL HAUS steht für höchste Qualität, ressourcenschonendes Bauen, hochwertige Materialien beste Dämm- und Energiewerte, rein österreichische Produktion, individuelle Planungsfreiheit und führende Kundenzufriedenheit. Ökologisch und ökonomisch bauen und wohnen lautet das Gebot der Stunde. Ressourcen schonendes Bauen und damit beste Energie- und Dämmwerte ist bei HARTL

HAUS kein Lippenbekenntnis, sondern längst Standard.

Bei HARTL HAUS genießt man zudem absolute Planungsfreiheit für die Erfüllung der individuellen Wohnträume. Es gibt keine Massenfertigung oder Schubladenpläne, denn jedes HARTL HAUS ist sozusagen ein Unikat. Und weil die Budgets der Kunden so unterschiedlich wie die Wünsche sind, bietet HARTL HAUS das perfekte Hausprogramm mit den Linien „Architektenhäuser“, „Traumhäuser“, „Aktionsprogramm Trend“ und dem neuesten Produkt, dem „Top³-Haus“. www.hartlhaus.at

Werbung

WIR BEHANDELN JEDES HAUS ALS WÄRE ES UNSER EIGENES.

Unsere Facharbeiter haben schon hunderte Traumhäuser erbaut und eingerichtet. Und dennoch lieben sie jedes wie ihr eigenes. Diese Leidenschaft und Sorgfalt im Detail macht uns zum Qualitätsführer. www.hartlhaus.at

Bauen, Wohnen, Energiesparen

Ein Sonderprodukt der



11